

Assignatura
S. Bento, anno 6\$000
Semestre . . . 4\$000
Para fora, anno 8\$000
Pagamento adiantado

LEGALIDADE

Annuncios
A linha quadruplicada
100 Réis
Numero avulso 200 rs.
Numero atrazado 300 rs.

SÃO BENTO

SABBADO 17 DE MARÇO DE 1900

S. CATHARINA

Rio Grande do Sul. Der „Colonia“ von Santa Cruz entnehmen wir folgende „Ansichten eines Kolonisten über die Organisation des dortigen Bauernstandes“

In der Artikelserie; »Rettung der Kolonie durch den Riograndenser Bauernbund« in »Deutsche Zeitung« zeichnet Herr Dr. Reinhold Ludwig einen Plan, nach welchem die landarbeitende Bevölkerung sich aufrufen und ihre Geschicke selbst in die Hand nehmen und leiten muss. Sehr treffend weist er darin nach, dass dem Bauer nur durch den Bauer geholfen werden kann; d. h. wir müssen uns einigen und geschlossen vorgehen, wenn wir von den Steuern, die wir jahraus, jahrein zahlen und die gegenwärtig uns fast zu erdrücken drohen, etwas zur Hebung der Kolonieregion zurückhaben wollen. Um einig zu werden, ist es nötig, dass wir uns mit einem Organisationsplan, mit der Idee der Zusammengehörigkeit vertraut machen und dieselbe so rasch wie möglich weiter zu verbreiten trachten. Von Vorteil würde es sein, wenn in jedem Munizip Konferenzen abgehalten würden, zu denen aus jeder Pikade oder jedem Quarteirão mindestens ein Vertrauensmann entsendet würde. Bei diesen Konferenzen könnte für jedes Munizip ein Organisationskomitee gewählt werden, dem die Pflicht obläge, die Idee nach Möglichkeit zu verbreiten. Es müsste in den verschiedenen Pikaden des Munizips Versammlungen abhalten, in denen der Bevölkerung die Ziele der Partei und die daraus sich ergebenden Vorteile für die landwirtschaftliche Bevölkerung klar gelegt würden. Die Leitung der municipalen Propaganda würde in erster Linie dem Organisationskomitee und Vertrauensmännern abliegen. Selbstverständlich müssten die Vertrauensmänner und das Komitee nicht nach ihrem Geldwerte, sondern nach den geistigen Fähigkeiten beurteilt und mit der Vertretung der Interessen der Bevölkerung betraut werden. Sind die Munizipien, die vorwiegend Ackerbau treibende Bevölkerung haben, soweit organisiert; so muss ein Parteitag einberufen werden, zu welchem jedes Munizip je nach Zahl der Bevölkerung, einen oder mehrere Delegierte entsendet. Die Delegierten dieses Parteitages als Beauftragte der zu gründenden Volkspartei haben Beschlüsse zu fassen: a) über Parteiorganisation, b) über das Verhalten der Partei bei Munizipal-, Staats- Federalwahlen, c) Schaffung eines Organisations- und Pressfonds, d) Wahl eines Komitees zur Leitung der Gesamtpartei der Riograndenser Bauernbevölkerung, und e) Mittel und Wege zur Bekämpfung der Uebelstände, unter denen die Koloniebevölkerung leidet. Haben sich die Delegierten dieses Parteitages über die Ziele der Partei und über die wichtigsten Punkte zur Erreichung derselben geeinigt, so ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, wo

die Koloniebevölkerung als mächtiger Faktor im Staate seine Forderungen wird stellen können, und diese Forderungen werden, da dieselben von der in Zukunft wahrscheinlich stärksten Partei gestellt werden, von jeder Regierung berücksichtigt werden müssen.

Das Hauptaugenmerk der Partei muss auf eine bessere Pflege des Unterrichts, besonders des landesprachlichen gerichtet sein. Es ist unbedingt nötig, dass unsere Nachkommen die Landessprache erlernen und in Wort und Schrift beherrschen, sonst bleiben wir Deutsche fremd im neuen Vaterlande und müssen uns bei jeder Kleinigkeit, die wir bei Gericht zu thun haben, sehr oft gewissenlosen Dolmetschern und Advokaten überlassen. Es ist selbstverständlich, dass die Regierung uns in dem Bestreben unterstützen müsste, für die Zukunft intelligente Staatsbürger heranzubilden. Es ist wohl anzunehmen, dass sie ihre Pflichten gegen uns in Zukunft erfüllen wird, wenn sie von einer mächtigen Partei daran gemahnt wird, von einer Partei, die seit Jahrzehnten mehr wie ihre Pflicht gegen die Regierung gethan und fast gar nichts dafür erhalten hat, weil sie, bisher zersplittert, sich von anderen Parteien ins Schlepptau nehmen liess und stets nur fremden Interessen diene. Ebenso wie für Schulen, wird die Partei energisch für Verbesserung der Verkehrswege eintreten müssen. Man bedenke, welche ungeheure Kosten unseren Kolonisten in den Hinterpikaden durch den weiten Transport auf meist ungebahnten, oft grundlosen Wegen erwachsen, dass bei so schlechten Marktpreisen für Milch und Bohnen oft nicht die Transportkosten herauskommen. Wird dann so ein armer Mann, der weit hinten im Urwald teures und meist schlechtes Land auf Credit gekauft hat, von Krankheit und Missernten heimgesucht, so muss er nach jahrelangem, wildem, vergeblichem Ringen um eine Existenz für sich und die Seinen, meist gebrochenen Mutes weiterwandern nach Gegenden, wo die Verhältnisse noch schlechter sind. Fast noch schlimmer als die Kolonisten sind die armen Bewohner des Theewaldes daran, denen infolge der schlechten Verkehrswege und weiten Absatzes kaum so viel bleibt, dass sie notdürftig ihre Lenden bedecken können. Es wäre zu wünschen, dass die Herren in den Assembléas einmal zur Winterszeit den tagelangen, gefahrvollen Transport des Herva Matte auf halbschlesischen, oft grundlosen Wegen besichtigen wollten; wahrscheinlich würden sie dann einsehen, dass diese Leute auch ohne Klebesteuern unglücklich genug sind und dass es not thäte, diesen Armen die doch auch vollberechtigte Staatsbürger sind und die durch den Theehandel jahraus, jahrein einen hübschen Anteil an den Steuern tragen, — dass diesen geholfen würde, damit sie ein

menschenwürdigeres Dasein fristen könnten wie bisher. Sie werden ebenfalls ihre Forderungen mit den unseren vereinigen müssen und im Bunde mit uns bessere Lebensbedingungen für ihre Nachkommen erstreben. Wenn man bei den jetzigen schlechten Zeiten noch hie und da in den Zeitungen liest, dass Masseneinwanderung empfohlen wird, so weiss man nicht, soll man den Artikelschreibern Unkenntnis der hiesigen Verhältnisse oder gemeine Spekulation zur Last legen oder beides zugleich. Augenblicklich brauchen wir gewiss keine Konkurrenten mehr, unsere Kolonieprodukte sind entwertet, und jeder Bauer, der noch Verwandte in Europa hat, warne diese, in der gegenwärtigen Zeit nach hier zu kommen.

Viel bleibt der Zukunftspartei zu thun, und viel wird sie erringen, wenn sie erst einmal organisiert ist. Ueberall muss der Bauer aufgeklärt werden,

dass er als einzelner nichts ist, dass wir alles erreichen, wenn wir geschlossen vorgehen. Nicht für uns Teuto-brasilianer wollen wir allein besseres erstreben, auch unsern Mitbürgern italienischer und brasilianischer Zunge sei die Bruderhand gereicht; und wenn beide Nationen, wie zu hoffen ist, mit uns Hand in Hand gehen und mitarbeiten an der Aufbesserung der Lage, der Werte schaffenden Klasse, dann sind wir in absehbarer Zeit imstande, durch unser Dazwischentreten jede gewaltsame Revolution unmöglich zu machen und unser schönes Rio Grande do Sul zu dem umzustalten, was es vermöge seiner klimatischen, Lage sein sollte, zu einem Paradiese für seine Bewohner. Darum Hand ans Werk, Mitbürger! Lassen wir allen kleinlichen Neid bei Seite und trachten wir im weiterlösenden Verein, dass himmlischer die Erde und glücklicher die Menschheit werde. J. U.

Protesto

As continuadas incommodações dos alumnos pela familia Buba de-rão lugar que Sr. Chefe Escolar e o presidente da Sociedade Escolar solicitarão auxilio neste caso da autoridade competente.

Visto que este auxilio, promptamente prometido, consistio no destacamento de soldados policiaes na visinhança do edificio da escola para manter a ordem e que a directoria ficou convencido, pelos factos e provas, que os soldados policiaes ahi estacionados publicamente tomão o partido da familia Buba, ameaçando e perseguindo, com um chicote na mão, os alumnos; por isso a Directoria protesta, até que se resolva cutra medidas, no interesse de todos os pais cujos filhos frequentão a escola da Sociedade Escolar, contra qualquer violencia e constrangimento do professor da escola e dos alumnos por parte dos soldados ahi estacionados, responsabilizando desde ja a autoridade competente por tudo que acontecer.

São Bento 14 de Março de 1900.

A Directoria da Sociedade Escolar:

Gustavo Kopp. 1º. presidente.
Carlos Leichsenring 2º. " "
Guilherme Bollmann 1º. secretario.
João Herbst 2º. " "
Otto Bernardo Krause. Thesoureiro.

Durch fortwährende Belästigungen der Schulkinder seitens der Familie Buba sah sich der Schulinspektor und der Vorsitzende des Schulvereins veranlasst den Schutz der competenten Behörde in diesem Fall nachzusuchen.

Da dieser bereitwilligst zugesagte Schutz darin bestand, Polizeisoldaten in der Nähe des Schullocales zu stationiren um die Ordnung aufrecht zu erhalten und der Vorstand die Ueberzeugung gewonnen hat, durch Thatsachen und Beweise belegt, dass diese stationirten Polizeisoldaten offenkundig für die Familie Buba Partei nehmen und selbst mit der Peitsche in der Hand die Kinder bedrohen und verfolgen, — so protestirt hiermit, bis auf weitere Massnahmen, der gesammte Vorstand im Interesse der Familienväter deren Kinder die Schule besuchen gegen jede Vergewaltigung und Zwang die den Schulkindern und dem Lehrer von seiten der dort stationirten Soldaten geschieht, indem er die competente Behörde schon jetzt dafür verantwortlich macht.

São Bento den 14 März 1900. Der Vorstand des Schulvereins.

Gustavo Kopp. I. Vorsitzender.
Carl Leichsenring. II. " "
Wilh. Bollmann I. Schriftführer.
João Herbst II. " "
Otto Bernardo Krause Kassirer.

Publicação

Em vista da situação específica em que foi levada a escola da sociedade;
1) pelas continuadas provocações do professor e dos alumnos por parte da familia Buba;

2) pelas providencias que neste caso tomou o Cidadão Dr. Juiz de Direito em consequencia das quaes o professor e os alumnos agora não soffrem somente as provocações da familia Buba como tambem são constringidos na sua acção livre, no terreno rural ahí situado, pelos soldados estacionados, que ameação e perseguem os alumnos com o chicote:

Resolveo a directoria da Sociedade Escolar convidar todos os socios para uma reunião geral extraordinaria no domingo 25 do corrente mez as duas horas da tarde no edificio da sociedade afim de

1) dar a todos os socios conhecimento dos acontecimentos, para que sobre a directoria não possa recahir alguma responsabilidade no caso de conflictos que por ventura se possam dar

2) resolver as medidas a tomar afim de fazer cessar estes inconvenientes anormaes.

A Directoria acha-se obrigado para a convocação dos socios, visto que os passos dados neste caso pelo presidente da sociedade e o Chefe escolar do Municipio tiveram um effeito negativo e por isso pede a todos os socios a não faltarem na reunião.

São Bento 15 de Março de 1900.

O Presidente da Sociedade Escolar. *Gustavo Kopp.*

In anbetragt der eigenthümlichen Lage, in welche die Schule des Vereins hineingedrängt worden ist

1) durch die fortwährenden Provokationen des Lehrers und der Schulkinder durch die Familie Buba;

2) durch die in diesem Falle von dem Rechtsrichter getroffenen Maassnahmen, infolge deren der Lehrer und die Schulkinder jetzt nicht nur von der Familie Buba sondern auch noch von den dort stationirten Polizeisoldaten in ihrer freien Bewegung während der Pausen, auf dem dort liegenden Strassenterrain, gehindert und mit der Peitsche bedroht und verfolgt werden:

Hat der Vorstand beschlossen eine ausserordentliche Generalversammlung sämtlicher Mitglieder zum Sonntag den 25 März d. J. nachmittags 2 Uhr im Schullokal einzuberufen.

Zweck der Versammlung ist:

1) Allen Mitgliedern Kenntniss von diesen Vorkommnissen zu geben, damit bei irgend welchen sich ergebenden Konflikten der Vorstand frei von jeder Verantwortung ist;

2) Geeignete Maassregeln zu berathen damit diese Uebelstände beseitigt werden.

Der Vorstand erachtet sich zur Einberufung dieser Versammlung um so mehr verpflichtet, als die Schritte die der Vorsitzende des Vereins und der Herr Schulinspector in dieser Beziehung gethan haben, von negativem Erfolge gewesen sind und bittet der Vorstand die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.

São Bento, 15 März 1900. *Der Vorsitzende des Schulvereins S. Bento. Gustavo Kopp.*

Declaração

Na questão da Sociedade escolar com Buba o Sr. Dr. Juiz de Direito, fallando a respeito com o Sr. Theodoro Hermann, professor da escola mantida pela dita sociedade, disse: *O que não é possível é matar Buba ou quem quer que seja, arrazar-lhe a propriedade, botar-o d'ella para fora etc. etc.* Esta phrase pode dar lugar á supposição que os abaixo assignados, que na questão com Buba forão pedir ao Sr. Dr. Juiz de Direito providencias, tivessem as solicitadas no sentido da phrase acima e para que o publico, formando juizo acerca o caso, não fique irritado, declarão os abaixo assignados que nunca tiveram em mente pedir providencias n'este sentido que serião arbitrarías e contra as leis e constituição.

São Bento 16 de Março de 1900.

Dr. Felipe Maria Wolff.

Chefe Escolar do Municipio.

Gustavo Kopp.

Presidente da Sociedade escolar.

In dem Streite des Schulvereins mit Buba hat der Herr Rechtsrichter gegenüber H. Theodor Herrmann, Lehrer an der Schule des Vereins, geäußert: *»Was unmöglich ist, dass ist den Buba umzubringen, oder, wer es auch sei, ihm sein Eigenthum zu schleifen, ihn daraus zu vertreiben etc. etc.»* Diese Redensart lässt der Vermuthung Raum, dass die Unterzeichneten, welche den Herrn Rechtsrichter um Schutz gegen das Betragen des Buba gebeten haben, Massregeln im Sinne der oben angeführten Redensart verlangt hätten und damit das Publikum, bei der Bildung eines Urtheils in dieser Sache nicht irre geführt wird, erklären sie hiemit dass es ihnen nie eingefallen ist derartige Massregeln zu verlangen, die despotisch und gegen Gesetz und Konstitution sein würden.

São Bento den 16 März 1900.

Dr. Felipe Maria Wolff

Distriks-Schul-Inspektor.

Gustavo Kopp

President des Schulvereins.

Por absoluta falta de espaço deixamos de publicar diversos artigos que nos foram remetidos e que faremos no nosso numero seguinte.

SOLICITADAS.

Eingesandt.

In allen Zeitungen trifft man jetzt Berichte über schlechten Geschäftsgang und Klagen wegen des alle Bevölkerungskreise zur Verzweiflung treibenden Klebgesetzes Pardon! Es giebt auch hierbei wie überall Ausnahmen nämlich erstens die Beamten desselben, zum grössten Theil Parteigänger der jedesmaligen am Ruder befindlichen Regierungspartei, und sodann unsere Herrn Fazendeiros. —

Erstere haben naturgemäss ihren Broderwerb dabei und wie „Joinvillenser Zeitung“ aus Rio Grande berichtet, wissen sie die Sache ja auch recht gut auszunützen — und letztere berührt die Sache vorläufig wenig; denn erstens nimmt sich kaum jemand die Mühe die Herrn Fazendeiros zu behelligen weil es in den Colonien viel bequemer ist einen Allemão, Italiano, Polaco oder dgl; bis in die Puppen hinein zu chicaniren und zu multiren; und weil ausserdem der Herr Fazendeiro vielleicht irgend einen Compadre bei der Regierung haben könnte, der dann selbstredend den Herrn Empregado zum Teufel jagt, mit einem Worte am bequemsten ist es jedenfalls die Colonien hoch zu nehmen, denn die dort wohnenden Estrangeiros (d. h. Brasilianer II. Classe) finden mit ihren (nur zu gerechtfertigten) Klagen bei ihren Brüdern (I. Classe) wohl selten Unterstützung.

Warum haben wir nun derartige Zustände in unserm Adoptiv „Vaterlande“? Antwort: Weil wir selbst uns bisher noch nicht dazu aufgerafft haben, uns unsere Rechte zu verschaffen.

Wie können wir uns aber Recht verschaffen?

Sehr einfach dadurch, dass wir uns zu einer grossen Partei vereinigen die (der Name thut wenig zur Sache) meinetwegen als Colonial-Partei die Interessen von nur Brasilianern II. Classe in jeder Weise vertritt, und vor allen Dingen einer Grundsteuer (die Basis jeder vernünftigen Besteuerungssystems in jedem zivilisirten Staate) auf ihr Pannier schreibt, sodann die Listenwahl (die der Corruption Thür und Thor öffnet) abschafft, und wirkliche Volksvertreter in den Congress schickt.

Wenn die Regierung oder eine Privat-Gesellschaft wirklich colonisiren möchte, so würden in absehbarer Zeit die devoluten Ländereien an Compadres vergeben sein, die kaltlächelnd den Zeitpunkt abwarten wo angrenzende Colonisten ihnen die Ländereien für schweres Geld wieder abkaufen müssen (siehe Bericht des Beobachter aus Paraná).

Mit welchem Vergügen man wohl in den Kreisen der oben erwähnten Herrn das Verhältniss der beiden grossen Colonien Joinville und Blumenau zu einander beobachtet? eines gönnt dem andern nichts und schliesslich haben beide nichts davon: denn erstens, ist in Desterro für schon bewilligte Verbas selten einmal Geld vorhanden, und zweitens werden diese Subsidien nur ertheilt wenn das Municipium sich eng an die gerade am Ruder befindliche Partei anschliesst nur mit ihr durch Dick und Dünn geht und sich jeglicher Kritik enthält.

Dass bei einem solchen Vorgehen für unsere beiden Munizipien nur im-

mer Almosen in Hinsicht auf die Unsummen, die wir an Steuern aufbringen müssen abfallen können, wird wohl jedem einsichtsvollen Menschen klar sein, und dass diese Zustände geändert werden können und müssen ist auch wohl ein allen bekanntes Bedürfniss. Giebt es denn bei Volksvertretungen anderer Länder auch nur zwei Parteien die sich stets um die Futterkrippe balgen und für die Zukunft sich ihre Herrschaft durch ein Heer von Empregados jeglichen Grades zu sichern suchen die die Steuerzahlen erhalten müssen? Und nun kommt der Herr Finanz-Minister in Rio noch auf die gottvolle Klebe-Steuer-Idee, die allem die Krone aufsetzt und den letzten Rest des Volkswohstandes herauspresst.

Warum ist der Herr Minister noch nicht auf die Idee verfallen, auch die Fogetes zu bekleben? Denkt er seine Klebe-Triumphe mit obligatem Raketen-geknatter würde dadurch zu sehr verteuert werden.

Herr Campos Salles (der ja wohl selbst einer unserer grössten Grossgrundbesitzer ist) mag noch so lange um den heissen Brei (nämlich die Grundsteuer) herumlaufen, entweder das Land geht zu Grunde, oder er muss zu diesem letzten und einzigen Mittel greifen, um die Finanzen zu saniren, wenn's ihm auch persönlich wehe thut.

Euch aber Ihr Bewohner der Colonien welcher Nation Ihr auch früher gewesen sein mögt, Euch rufe ich heute zu, wacht auf! heute sind wir Brasilianer, haben als solche unsere Pflichten, wollen uns aber die Rechte, die wir als Brasilianische Bürger haben von Niemand verkürzen oder verkümmern lassen; schliesst Euch eng zusammen, überlegt und besprecht was geschehen soll, um diesen auf die Dauer unverträglichen Zuständen ein Ende zu machen; theilt Euch gegenseitig Eure Ansichten mit und wenn Ihr dann zu einem Entschluss gekommen seid, so steht auch muthig alle für einem, und einer für Alle, wählt Euch Euern Vertreter selbst und lasst Euch nicht vermöge der vorzüglichen Listen-Wahl Candidaten aufdrängen, die Ihr nicht kennt und die Euch und Eure Bedürfnisse erst recht nicht kenen, das ist der erste Schritt zur Besserung und Alles Übrige ist eine nothwendige Folge dieses ersten Schrittes, die gar nicht ausbleiben kann.

Schreiber dieses möchte noch zum Schluss betonen dass obiges kein Hetzartikel gegen den Luso-Brasilianer im Allgemeinen sein soll, sondern sich nur gegen eine Kaste richtet die sich dazu geboren dünkt auf Kosten, ihrer Mitbürger sich ein bequemes Leben zu verschaffen und wie die Drohen im Haushalten der Bienen von dem Schweiss ihren Mitbürgern zu existiren.

Aber jeder Bienenzüchter wird auch zugeben dass der Bienenstock hin und wieder einer gründlichen Reinigung bedarf und da bei uns die Drohen jetzt überhand nehmen so ist es Zeit diese Reinigung energisch vorzunehmen.

Einer der auch kleben muss! —

H.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Wegen gänzlicher aufgabe meines Geschäftes verkaufe sämmtliche Waaren noch unter Einkaufspreis um schnell damit zu räumen.

Hier bietet sich Gelegenheit noch billig einzukaufen das sollte jeder wahrnehmen, um gefälligen Zuspruch bittet

Fritz Jansen.

EDITAL

O Doutor Manuel Pimentel de Barros Bittencourt Juiz de Direito e de orphãos, da Comarca de São Bento, na forma da Lei etc:

Faço saber aos que o presente edital de praça virem que o porteiro das audiencias, ha de trazer a publico pregão de venda e arrematação em praças com o praso de 20 dias, de uma para as outras, no dia 26 do corrente ás 10 horas da manhã, com os respectivos pregões da lei; na casa da fallecida Elysabetha Rüssel á rua das Neves desta Villa; os bens seguintes:

Bens de raes.

Um terreno contendo a area de quatro mil trezentos e trinta e treis metros quadrados, sito na Estrada das Neves desta Villa, avaliado por oito centos mil reis	800:000
Uma casa que está situada no terreno acima, construida de tijollos e coberta de taboinhas, avaliado por um conto e quinhentos mil reis.	1:500:000
Uma outra casa tambem situada no terreno acima, construida de tijollos e madeira e coberta de zinco, occupada pela fabrica de cerveja e avaliado por nove centos mil reis.	900:000
Outras dependencias, (pequenas casas) dentro do terreno acima, construido de madeira e zinco, avaliados, por duzentos e cincoenta mil reis.	250:000
Diversos objectos concernente a uma fabrica de cerveja, como sejam: dous barris, avaliados cada um por vinte e cinco mil reis e ambos na quantia de cincoenta mil reis.	50:000
Um moinho, avaliado por trinta mil reis.	30:000
Uma caldeira, avaliado, por setenta e cinco mil reis.	75:000
Dois depositos para cerveja, avaliados por cincoenta mil reis.	50:000
Um lavador de garrafas, avaliado por trinta e cinco mil reis.	35:000
Duas mil garrafas, avaliadas por seiscentos mil reis.	600:000
Vinte e cinco caixões de madeira, para conduzir garrafas, avaliados por vinte e cinco mil reis.	25:000
Um resfriador, avaliado por vinte e cinco mil reis.	25:000
Seis tubos e mais miudesas, avaliados por trinta mil reis.	30:000
Uma meza redonda, avaliado por quinze mil reis	15:000
Uma mesa com estante e gavetas, avaliado por vinte mil reis.	20:000
Duas ditas usadas, pequenos, avaliadas por quinze mil reis	15:000
Uma meza pequena com gavetas, avaliado por cinco mil reis.	5:000
Um outra mesa de cedro, avaliado, por dez mil reis.	10:000
Duas cadeiras de vime avaliados por doze mil reis.	12:000
Uma outra cadeira de u'me, avaliado, por sete mil reis.	7:000
Um sofá estufado, já usado, por vinte e cinco mil reis.	25:000
Um armario com gavetas, por quinze mil reis.	15:000
Doze quadros diversos, avaliados a um mil reis cada e todo na importancia de doze mil reis.	12:000
Duas camas de cedro, avaliados por dezoito mil reis.	18:000
Uma outra cama para creança avaliado, por cinco mil reis	5:000
Uma commoda pequena, avaliado por quinze mil reis.	15:000
Um lavatorio, usado, por dous mil reis.	2:000
Um guarda roupa, pequeno avaliado por treis mil reis.	3:000
Um bidet de cedro, em pessimo estado, avaliado por mil e quinhentos reis.	1:500
Um cabide avaliado por dois mil reis.	2:000
Um outro pequeno cabide, avaliado por oitocentos reis.	800
Um espelho pequeno, avaliado por oito mil reis.	8:000
Um relógio de pé, avaliado por quinze mil reis.	15:000
Um fogão de aquecer a casa, avaliado por dez mil reis	10:000
Uma estante para livros, avaliado por quatro mil reis.	4:000
Uma espingarda velha, avaliado por cinco mil reis.	5:000
Um armario para guardar comida, avaliado por quinze mil reis.	15:000
Um banco para varanda avaliado por um mil reis.	1:000
Uma machina passar roupa, avaliado por cinco mil reis.	5:000
Um estante pequena para guardar louça, avaliado por dous mil quinhentos reis.	2:500
Seis cadeiras de madeira avaliados a mil reis cada e todos em seis mil reis.	6:000
Duas balanças, pequenas, de molas avaliados por seis mil reis.	6:000
Um lampeão de cima de meza, avaliado por quatro mil reis	4:000
Um outro lampeão de dependurar, avaliado por quatro mil reis	4:000
Um ferro de engomar, avaliado por dous mil reis	2:000
Uma prensa, para espremer uvas, avaliado por treis mil reis	3:000

Uma machina para seccar fructas, avaliada por dez mil reis.	10:000
Dois bubes de ferro, avaliados por treis mil reis	3:000
Quatro bacias de zinco, avaliados por dous mil reis.	2:000
Quatro panellas de ferro, avaliadas por quatro mil reis.	4:000
Duas ditas pequenas, avaliadas por um mil reis.	1:000
Dous bules de ferro, avaliados por um mil reis.	1:000
Um moinho de café, avaliado por um mil reis.	1:000
Um facão de picar carne, avaliado por quinhentos reis.	500
Uma cassarola de ferro, avaliada por um mil reis.	1:000
Seis canecas de ferro avaliadas por mil e duzentos reis.	1:200
Trez tijellas de louça avaliadas por seis centos reis.	600
Um rallo de folha de flandres, avaliado por quinhentos reis	500
Um cersador de farinha, avaliado por quinhentos reis.	500
Duas bandejas pequenas, avaliadas por um mil reis.	1:000
Quatro pratos travessa, de ferro, avaliados por um mil e duzentos reis	1:200
Dous ditos de louça, avaliados por um mil reis.	1:000
Diversos objectos de madeira, para cosinha, avaliados por um mil reis.	1:000
Um aparelho para café incompleto, avaliado por dous mil reis.	2:000
Um cavallo de pello vermelho, avaliado por cem mil reis	100:000
Uma egua de pello preto, avaliada por cento e cincoenta mil reis.	150:000
Um porco pequeno, avaliado por seis mil reis.	6:000
Um carro pequeno com seu pertences, avaliado por quarenta mil reis.	40:000

Cujos bens pertencem a fina da Elysabetha Ryssel, em arrematação a requerimento de Paulo Heyse. Segundo inventariante dos ditos bens, á quem mais dê e maior lanço offerecer na praça já ao principio deste declarado, affixando o porteiro este em o lugar do costume; de que lavrará certidão que trará a Juizo, e outro de igual theor que será publicado pela imprensa. Dado e passado nesta Villa de São Bento, aos 6 dias de Março de 1900.

Eu Luiz de Vasconcellos, escrivão interino o escrevi.

Manuel Pimentel de Barros Bittencourt.

EDITAL

O Doutor Manoel Pimentel de Barros Bittencourt, Juiz de Direito e de orphão da Comarca de São Bento, na forma da Lei, etc.

Faço saber aos que o presente edital de praça virem, que o porteiro das audiencias, ha de trazer a publico pregão de venda e arrematação em praças com o praso de 20 dias de uma para as outras, no dia 28 do corrente ás 10 horas da manhã, com os respectivos pregões da Lei; na casa das audiencias do Juizo, nesta Villa; os bens seguintes: Um terreno sito na Estrada Dona Francisca no lugar Oxford deste Município, contendo a area de dez morgens, avaliado por dous contos de reis (2:000:000) Uma casa situada no terreno acima, construido de tijollo e coberta de telhas, avaliado por oito contos de reis (8:000:000). Uma casinha todo construida de madeira, avaliado por quatrocentos mil reis (400:000). Dous ranchos todo de madeira, avaliado por duzentos mil reis.

Cujos bens pertencem ao finado Gustavo Henning, em arrematação a requerimento de Emilia Henning, viuva inventariante dos ditos bens, a quem mais dê e maior lanço offerecer na praça já ao principio deste declarado; affixando o porteiro este em o lugar do costume; de que lavrará certidão que trará a Juizo e outro de igual theor para ser publicado pela imprensa. Dado e passado nesta Villa de São Bento, aos 8 dias do mez de Março de 1900. Eu Luiz de Vasconcellos, escrivão interino o escrevi. (assignado) *Manoel Pimentel de Barros Bittencourt.*

Danksagung.

Für die überaus zahlreich erwiesene herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Carl August Richter

für die Kranz- und Blumenspenden, sowie für die rege Beteiligung an der Beerdigung stellen wir Allen hierdurch unsern tiefgefühlsten Dank ab, besonders aber den Herren V. Schwedler und F. Fischer für ihre freundlichen Bemühungen, dem Herrit Pastor Böttner für seine trostreichen Worte und dem Gesangverein „Liederkrantz“ für seine rührenden Grablieder.

Im Namen der trauenden Familie.

Carl Doetsch.

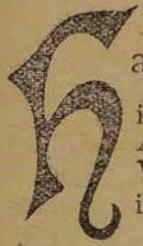
An Diejenigen, die es angeht!

Ich Unterzeichneter fordere hiermit Diejenigen auf, die gegen mich oder meine Familie Beweise liefern können, dass sie sind durch dieselben beleidigt worden, sich hier öffentlich zu erklären, übrigens aber fordere ich Diejenigen auf, ihre Lügen und Verleumdungen über mich und meine Familie einzustellen, da ich mich veranlasst sehen werde, andere Wege gegen Diejenigen oder Jenige, einzuschlagen.

Ferner verbitte ich mir fremde Schweine und Hühner auf meinem Lande umherlaufen zu lassen.

São Bento 12 März 1900.

Friedrich Sendorff.



aussegn

in feiner Ausführung, *Poesie-Albuns*, Damentaschen, **HAND-Wand- und Nähkörbchen** in reicher Auswahl empfiehlt **Amandus Jürgensen.**

MORPHEA;

Molestias da pelle, Syphilis, ulceras, feridas, boubas, ozenas, empigens, etcet. etcet.

curam-se sòmente com o maravilhoso remedio

ATAUBA SAPYRA.

preparado pelo habil pharmaceutico

Escobar,

vende

ANNIBAL ROCHA

Tem sempre á venda muitas drogas.

Aussatz,

Krankheiten der Haut Lustseuche, Geschwüre, Wunden, Drüsenschanker stinkenden Schnupfen, Flechten und dergleichen heilt das wunderbare Mittel

ATAUBA SAPIRA

des berühmten Pharmaceuten

ESCOBAR

zu haben bei **ANNIAL ROCHA** Campo S. Miguel

Frisches

Schweinefett

in Latten á 10 Kilo empfiehlt **Amandus Jürgensen.**

PAPEL DIPLOMATA Officio-Couvertis

Schreib und Briefpapier **FEDERN UND BLEISTIFTE** Schreib und Copir-Tinte in verschiedenen Qualitäten sowie **GUMMI ARABICUM** empfiehlt **AMANDUS JURGENSEN**

Schleifsteine

in allen grössen **GUSTAV KOPP.**

Fleischhack-

Maschinen

neuester Construction empfiehlt **Amandus Jürgensen.**

Annuncio

Revogo as procurações conferidas aos Cidadãos Otto Frederico Gelbke e Manoel Gomes Tavares em S. Bento em 18 Agosto de 1898 e em 12 de Julho de 1899

Joinville 8 de Março de 1900.

A. von Diringshofen.

Referindo-me ao annuncio supra declaro que em data de hoje substabeleci na pessoa do Cidadão Otto Frederico Gelbke em S. Bento os poderes relativos a liquidação da Ex-Colônia de São Bento, que me foram conferidos pela procuração da Sociedade Colonisadora Hanseatica em responsabilidade limitada (Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft mit beschränkter Haftung) em Hamburgo, nomeando ao mesmo tempo o Cidadão Manoel Gomes Tavares em Sao Bento para o cargo de juriscônsulto de dito Sr. Gelbke.

Joinville 8 de Março de 1900.

A. W. Sellin.



SÃO BENTO

Sonntag, den 1. April 1900.

Scheibenschiessen-Zugscheibe.

2 Uhr

Um 1. Uhr Versammlung

Tagesordnung;

- I. Ersatzwahl eines Kassirers
- II. Besprechung behufs eines Ausfluges zu Ostern.

Es wird gebeten pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bleich-Soda

in Paket á 1/2 Kilo.

Spart bedeutend Seife, macht die Wäsche blendend weiß. Übertrifft bei allen Reinigungsdecken die Soda durch reichere und grün lichere Wirkung, macht namentlich Metallfachen sehr klar und Holzachen sehr eiß. Greift Hände und Wäsche nicht an zu haben bei A. Jürgensen.

Wolfgang Ammon & Caetano, com casa de negocio em Papanduva e Queimados offerecem aos seus amigos e freguezes um sortimento recentemente chegado de fazendas, armarinho, ferragens, chapéos, louça etc. Preços baratissimos. Prazo 3 mezes. Aceita-se encomenda de qualquer ponto.

Kalk und Cement

stets vorrätig

Gustav Kopp.

Land-Verkauf.

Ein Grundstück in der Wunderwald-Strasse 120 Morgen Flächeninhalt mit grossem massivem Wohnhaus vorteilhaft zu verkaufen durch den Eigentümer.

Valentin Gonsiorowski.

Geschäfts Eröffnung!

DEM geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, dass ich von heute an mein Fleisch- und Wurst-Geschäft in dem Pergatz'schen Hause eröffnet habe und ersuche das mir wohlwollende geehrte Publikum von São Bento und Umgegend mich freundlichst berücksichtigen zu wollen.

São Bento 9 Februar 1900.

A. F. Delling.

Soeben angekommen

vollständiges Lager von Schnittwaren, Hüten, Galanterie- u. Kurzwaren, Waffen- und Eisenartikeln. Billigste Preise. Jeder Auftrag nach entferntesten Punkten wird eile, digt. Drei Monate Ziel. **Wolfgang Ammon & Caetano** (Campo Alegre) Mit Geschäftshäusern in Papanduva u. Queimados.

Warning!

Ich mache hiermit bekannt dass ich, da die Leute mit meinem Lande machen was sie wollen, und die Ständer und Latten des Zaunes losreisen, gezwungen bin, dieses zu verbieten und für die Folgen ihrer Bosheit nicht gut stehen kann.

Josef Ballatka.

UMA balança de balcão, — ja usada — com terno de peso e um balança decimal por preço barato offerece

Campo Alegre **Rodrigo Ammon.**

AMANDUS JURGENSEN

empfehl sein reichhaltiges Lager von **Gebrauchsgegenständen** in Glas und Porcelan

Kippes-Sachen

Halsketten, Broschen u. Arm-bänder etcet.

Guarda-Chuva e Sol

vende-se na caça de

Ignacio Fischer.

OXFORD.

Cabo de Chicotes

para bolleiros

encontra-se em casa de

Ignacio Fischer

OXFORD

Grosse

OELDRUCKBILDER.

empfehl **Amandus Jürgensen.**

Klempnerei

von

Max Knop

Ich mache hiermit bekannt dass ich meine Werkstelle und mein Geschäft in mein eigenes Haus in der Schramm-Strasse, neben dem Striegnitz'schen Hause verlegt habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach schlagender Arbeiten, unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

BORDEAUX, PORT-

und

RHEINWEINE.

Cognac, Russ-Bittern

Genebre

empfehl

Amandus Jürgensen.

